

# TRAU KEINEM ÜBER 30!?

30 JAHRE BÜRGERAKTION  
PFERSEE »SCHLÖSSLE« E.V.

Jahres-  
bericht  
2012/2013

BÜRGERAKTION  
PFERSEE  
»SCHLÖSSLE« e.V.



**Jahresbericht 2012 / 2013**

BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.  
31. Jahrgang

**Herausgeber:**

Vorstand der  
BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.  
Dietmar Egger, Egelseestraße 9 – Georgine Truckenmüller, Kirchbergstraße 32 – Dr. Jens Wunderwald, Otto-Sauler-Str. 7b – alle 86157 Augsburg

**Redaktion** Dr. Peter Seyboth

**Layout** Alexander Meyer

**Texte**

Dietmar Egger – Eckhart Haas – Bernhard Kammerer – Petra Kammerer – Klaus Konrad - Wolfgang Konrad – Anna Rasehorn – Peter Seyboth – Jens Wunderwald

**Bilder**

Bürgerhaus Pfersee (22, 23) - Bürgerstiftung Beherzte Menschen (24) - C. Hornischer (8) - B. Kammerer (11, 18, 19) - K. Konrad (7, 9, 10, 13) - W. Konrad (17, 21) - P. Seyboth (28, 29, 30, 31, 32)

**Titelbild (Nikola Schlichtherle):**

2012 wird die BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V. 30 Jahre alt. Dieses Ereignis nehmen wir natürlich zum Anlass ordentlich mit unseren Mitgliedern und Freunden zu feiern. Schließlich ist uns trotz aller Hemmnisse, die uns immer wieder in den Weg gerollt werden, die Lust an unserem Stadtteil noch nicht abhanden gekommen. Auch wenn man uns nicht immer traut, wir trauen uns jedenfalls immer!

**Auflage:** 1.000 Exemplare

**Spenden- und Beitragskonto**

Stadtparkasse Augsburg  
BLZ: 720 500 00 — Kt.-Nr.: 810 418 947

<http://www.pfersee.de> - eMail: [ba@pfersee.de](mailto:ba@pfersee.de)

Augsburg, April 2013  
– Der Vorstand –

**Jahresbericht 2011 / 2012**


Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder und Freunde der  
BÜRGERAKTION PFERSEE,

„Trau keinem über 30?!“ unter diesem Motto feiern wir 2012 nicht ohne Ironie das dreißigjährige Bestehen der BÜRGERAKTION. Oder müssen wir sagen, wir ließen uns feiern? Nicht nur, dass Bürgermeister Hermann Weber uns über den grünen Klee lobt, das „Kollektiv Enterprises“ stellt mit seinem amüsanten Kurzfilm klar, was es von uns, den Hütern des Stadtteils, unter Vorhaltung des obligatorischen Spiegels erwartet.

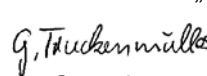
In der Tat gehen uns die Themen nicht aus, steht doch in der nächsten Zeit die optimale Führung der Tramlinie 5 westlich des Bahngeländes an. Schließlich wollen auch die Pferseer von dem erfolgreichen Stadtumbau mit der Mobilitätsdreh-scheibe profitieren und kürzere Wege und schnellere Verbindungen in die Innenstadt nutzen können. Gleichzeitig unterstützen wir mit Vorschlägen Stadtrat und Verwaltung unser Augsburg endlich zu einer fahrradfreundlichen Stadt zu machen.

Für bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

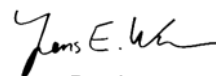
Mit freundlichen Grüßen  
BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.



Dietmar  
Egger



Georgine  
Truckenmüller



Dr. Jens  
Wunderwald

-Vorsitzender- -stellv. Vorsitzende- -stellv. Vorsitzender-

## Inhalt

Impressum	2. Umschlagseite
Jahresbericht 2011 / 2012	1
2012 auf einen Blick	3
Organisation	5
Integriert in Pfersee	6
„Trau keinem über 30?!“	7
Friedensort Halle 116	11
EKZ contra Stadtteilzentrum	13
Drehscheibe mit Unwucht	14
Kriegt die 5-er noch die Kurve?	15
Aktion: „Besser Radeln in Pfersee“	16
Verkehrsberuhigung	18
Altbekanntes vom Stadtumbau-West	20
Stillstand bei Wertach Vital!	21
Das Bürgerhaus Pfersee boomt	22
Peinlich, peinlich	23
Beherrzte Menschen	24
„Die Gesinnung kann uns niemand rauben...“	25
Günther Strupp – Die skurrile Welt eines engagierten Künstlers	28
Bauten erinnern	29
Mitgliederfahrt 2012 nach München	30
Zeitverschiebung	3. Umschlagseite
Vorschau	4. Umschlagseite

## 2012 auf einen Blick

### Ganzjährig

- drängt die BÜRGERAKTION auf die künftigen Führung der Linie 5, mahnt sowohl den stockenden Fortgang von „Wertach Vital“, wie auch den versprochenen „Stadtumbau West“ an und weist auf die Folgen eines überdimensionierten Einkaufszentrum beim Westfriedhof für das Stadtteilzentrum Pfersee hin.

### Februar

- Führung durch die Ausstellung „Brockel + Müller“ im Architekturmuseum Schwaben (AMS) mit Dr. Werner Lutz.

### März

- Öffentliche Podiumsdiskussion zu möglichen Konzepten im Rahmen der Ausstellung „Amerika in Augsburg“ in der Stadtbibliothek - Von der BÜRGERAKTION wird ein „Geschichtspfad“ vorgeschlagen, der die verschiedenen Nutzungen der Halle 116 wiedergibt.
- „Fahrradfreundliche Stadt - fahrradfreundliches Pfersee“ Die BÜRGERAKTION nimmt die Arbeit an einem „Forderungskatalog“ auf um dieses Ziel zu erreichen.

### April

- Führung durch die Ausstellung „Günther Strupp - Die skurrile Welt eines engagierten Künstlers“ im AMS mit Dr. Werner Lutz
- Pferseer Maifest“ – Die BÜRGERAKTION beteiligt sich mit dem Würstlstand.

### Mai

- Referat von Wolfgang Schilling, WWA Donauwörth, zum Thema „Lech und Wertach - das ungleiche Geschwisterpaar“

- Hauptversammlung der BÜRGERAKTION mit Vorstandswahlen

### **Juni**

- Gespräch mit Ordnungsreferent Dr. Volker Ullrich u.a. zu den Themen Schulwegsicherheit, Wertach Vital und Verödung Augsburgener Straße

### **Juli**

- Mitgliederfahrt nach München-Riem auf Einladung von Dr. Thomas Roth, Leiter des beruflichen Schulzentrums an der Astrid-Lindgren-Strasse, verbunden mit einem Rundgang durch den Stadtteil Riem
- „Parkfest“ im „Schlösslepark“
- Die BÜRGERAKTION ist eingeladen zur Buchpräsentation „Wasserwirtschaft und Wasserkunst“ von Prof. Karl Ganser

### **November**

- Der 30. Gründungstag der BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V. wird mit einer Festveranstaltung im Pfarrsaal Herz-Jesu unter dem Motto „Trau keinem über 30?!“ gefeiert. Prof. Dr. Philipp Gassert hält den Festvortrag „Pfersee - Lernort Frieden“ und wir verleihen das „Silberne Goggele“ an Walter Ganser.

### **Dezember**

- Führung durch die Ausstellung „Bauten erinnern - Augsburg in der NS-Zeit“ im AMS mit Dr. Werner Lutz

## **Organisation**

### **Vorstand**

2012/2013 führen Dietmar Egger als 1. Vorsitzender, Georgine Truckenmüller und Dr. Jens Wunderwald als Stellvertreter den Verein. Kassier: Wolfgang Konrad; Schriftführer: Dr. Peter Seyboth und Ulrich Truckenmüller; Revisoren: Walter Schneider und Roswitha Staudinger; Beiräte: Monika Hinterreiter, Bernd und Petra Kammerer, Klaus Konrad, Alexander Meyer, Uta Shaughnessy und Angelika Simak.

### **Mitglieder**

Die Zahl der Mitglieder steigt leicht von 163 (01.01.2012) auf 165 (01.01.2013).

### **Kasse**

Der Kassier und die Kassenrevisoren tragen auf der Jahreshauptversammlung vor.

### **Mitgliederversammlung 2012**

16.05.2012 Jahreshauptversammlung

### **Monatsversammlungen 2012/2013**

Die Monatsversammlungen werden mit hoher Regelmäßigkeit und regem Besuch durchgeführt:

13.06.2012	18.07.2012	19.09.2012
17.10.2012	07.11.2012	12.12.2012
17.01.2013	20.02.2013	20.03.2013
	25.04.2013	

Die Protokolle der Vorstandssitzungen sowie alle anderen Informationen der BÜRGER-AKTION, wie z.B. aktuelle Pressemitteilungen finden Sie im Internet unter

[www.pfersee.de](http://www.pfersee.de)

## Integriert in Pfersee

Als vor vielen Jahren Friedrich Mayer-Reiter, Gründer der BÜRGERAKTION, die Aufnahme derselbigen bei der Arbeitsgemeinschaft Pferseer Vereine (AGP) begehrt, wird ihm zwar nicht die Tür gewiesen, es sind jedoch deutliche Vorbehalte gegen die „Aktionisten“ zu spüren.

Im Jahr 2012 wählen die in der AGP zusammengeschlossenen Vereine den langjährige Schriftführer der BÜRGERAKTION, Dr. Peter Seyboth, zu ihrem 1. Vorsitzenden, und den Kassier der BÜRGERAKTION, Wolfgang Konrad, zu ihrem Schriftführer.

Die Vorstände der Pferseer Vereine geben damit zu erkennen, dass sie an dem Engagement der BÜRGERAKTION über all die Jahre nichts aussetzen haben. Im Gegenteil, erarbeiten doch die aktiven Mitglieder der BÜRGERAKTION im wahrsten Sinne des Wortes beim jährlichen Maifest einen ansehnlichen finanziellen Beitrag, ohne den manche Aktion der AGP nicht möglich wäre. Und auch bei „hupf“, dem Festprogramm der Pferseer anlässlich des hundertsten Jahrestag der Eingemeindung, haben sich die Bürgeraktionisten kräftig eingebracht.

Schließlich steht in unserer Satzung, dass sich die BÜRGERAKTION dafür einsetzen will, dass Pfersee ein lebens- und liebenswerter Stadtteil bleibt und dazu gehört auch die Gemeinschaft der Vereine. Und dass diese funktioniert, ist auch ein Anliegen der BÜRGERAKTION.

## „Trau keinem über 30?!“

Unter diesem Motto laden wir am 17. November in den Pfarrsaal Herz Jesu zu unserer Geburtstagsfeier ein. Jugendliche der „Linie 3“ begrüßen unsere Gäste im gut besetzten Saal mit einem Rap, bevor uns Bürgermeister Hermann Weber, Landtagsabgeordnete Christine Kamm und Bernhard Winter, Altbürgermeister aus Markt Schwaben, ihre Anerkennung aussprechen (siehe auch Seite 10).



Vorstandsmitglied Dr. Jens Wunderwald überreicht Bgm. Hermann Weber unsere Ausarbeitung zum Thema „Fahrradfreundliche Stadt“

Wie schon bei früheren Jubiläumsveranstaltungen steht im Mittelpunkt auch dieses Festabends ein Vortrag. Wir konnten Professor Philipp Gassert, Universität Augsburg, gewinnen, der uns unter dem Thema „Pfersee - Lern-Ort Frieden“ seine Überlegungen zu einem Friedensort Halle 116 - „Museum der Befreiung“ näher bringt. In seinen Ausführungen betont Prof. Gassert zunächst die Rolle Augsburgs als Garnisonstadt mit einer zweitausendjährigen militärischen Tradition, die sich heute der neuen Situation - eben kein Militärstandort mehr zu sein - stellen muss. Dabei stellt Philipp Gassert die Nutzung der Halle 116 in all den Jahren, insbesondere ihre Verwendung als KZ-Außenlager dar.



Anschließend legt er seine Überlegungen zur künftigen Verwendung des denkmalgeschützten Gebäudes dar: Dokumentation von

- NS-Aufrüstungs- und Kriegspolitik
- KZ-Außenlager und Zwangsarbeit, damit die NS-Vernichtungspolitik
- Stationierung der US-Army nach 1945



Bernhard Kammerer bedankt sich bei Professor Gassert für den Festvortrag mit dem Buch „Tage des Gerichts“ - Der Bericht des Ber Ulmo aus Pfersee von Yehuda Shenef

Ausführlich begründet Philipp Gassert noch seinen Vorschlag die Halle 116 als Museum der Befreiung mit den drei Säulen „Lernort - Erinnerungsort - Ausstellungsort“ zu nutzen, wobei er die verschiedenen Alleinstellungsmerkmale „Friedensort Halle 116“ herausarbeitet.

Wie schon beim 25jährigen Jubiläum verleihen wir auch wieder ein „Silbernes Goggele“. Ausgezeichnet wird diesmal Walter Ganser, früher Pferseer Stadtrat und u.a. Gründer der Freiwilligen Feuerwehr Pfersee und der Arbeitsgemeinschaft der Vereine (AGP). Geehrt wird der Bühnen- und Literaturliebhaber Ganser aber für sein jüngstes Engagement. Obwohl er bereits länger nicht mehr in Augsburg wohnt und sich deshalb schon vor Jahren aus der Politik zurückziehen musste, hat

er sich gerade in den letzten Jahren wieder verstärkt für Pfersee eingesetzt. Besonders lagen ihm die Feierlichkeiten im Jahr 2011 zum Jubiläum der Eingemeindung von Pfersee nach Augsburg am Herzen.



Die Vorstandsmitglieder der BÜRGERAKTION ehren Walter Ganser mit einem improvisierten Feuerwerk.

Eine besondere Würdigung wird den Aktiven der BÜRGERAKTION schließlich mit dem Kurzfilm „Trau keinem über 30?!“ zuteil, wobei sich hinter dem „Kollektiv Enterprises“ die Töchter und Söhne der Aktiven verbergen, welche sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen, ihren Altvorderen einen Spiegel vorzuhalten.



Gregor Lang, Fritz Kirsch und Bernhard Kammerer tauschen Erinnerungen an die Anfangszeit der BÜRGERAKTION aus

Umrahmt von den „St. Anna Jazz Babies“ klingt die Veranstaltung bei Häppchen, Getränken und Gesprächen lange nach Mitternacht aus.

## Aus dem Grußwort von Bernhard Winter



*...Pfersee - das sind für mich zum einen Erinnerungen an Kindheit und Jugend: an meine Elternhäuser in der Ludwig-Thoma- und in der Höggstraße, an die Hans-Adlhoch-Schule, die Herz-Jesu-Kirche, den Westfriedhof, an den Mühlbach, das Gögginger Wäldle und*

*die Wertach, an Pfadfinder und Fußballturniere, an Kinderspiele und Kastanienbäume...*

*Und Pfersee bedeutet mir auch heute noch viel: Meine Mutter, meine Schwester, Freunde und Schulkameraden aus alter Zeit leben hier; bei meinen Besuchen gehe ich gerne ins Café Schenk, finde etwas Nützliches im Kaufhaus Konrad, schlendere auf alten vertrauten Wegen. Mit offenen Augen: Neben Schönem sehe ich auch, dass an der Hauptstraße viele Geschäfte leer stehen, vermisse die Goggeles-Brücke, mache mir Sorgen um die Radfahrer und Gedanken über das allzu schnelle Wachstum meines Stadtteils... . Schlaflose Nächte habe ich trotzdem nicht: Ich weiß, es gibt die Bürgeraktion, Menschen, die mit wachen Sinnen und Tatkraft auf Pfersee aufpassen...*

Dipl.-Psych. Bernhard Winter, gebürtiger Pferseer, psychologischer Psychotherapeut, 2002 - 2011 Bürgermeister von Markt Schwaben, Kreisrat, seit 1992 Initiator der „Schwabener Sonntagsbegegnungen“

[www.winternetz.net](http://www.winternetz.net)

## Friedensort Halle 116

Nur noch wenige Gebäude erinnern auf dem Gelände der ehemaligen Sheridankaserne an die 65jährige militärische Nutzung des Geländes. Eines der Gebäude ist die äußerlich relativ unscheinbare Fahrzeughalle, von den Amerikanern mit der Nummer 116 und einer Bibliothek versehen. Dass die Halle noch steht, ist die Würdigung eines kurzen Abschnittes ihrer Geschichte. Von 1944 bis zum Kriegsende befindet sich darin ein Außenlager des KZ Dachau. Bis zu zweitausend Zwangsarbeiter, die für Messerschmitt in der Flugzeugproduktion arbeiten müssen, sind hier unter unmenschlichen Bedingungen untergebracht.



Im Obergeschoss der Halle 116 hatten die Amerikaner eine Bücherei eingerichtet. Der Zugang war Dank eines Aufzuges barrierefrei.

Die Sonderstellung der Halle als baukulturelles Zeugnis wird nun durch das Konzept, das Professor Gassert von der Universität Augsburg erarbeitet, deutlich. Damit lässt sich hier von der Aufrüstungs- und Aggressionspolitik des 3. Reiches, über das Zwangsarbeiter- und KZ-System, bis zur Befreiung durch die Amerikaner und deren nach-

folgende Präsenz ein Bogen durch die Geschichte spannen, der an diesem Schauplatz stattgefunden hat und der so in einer spannenden Form erlebbar gemacht werden kann. Die Halle könnte ein einzigartiger Lern- und Erinnerungsort zu dem Thema Krieg und Frieden werden.

Mit einem solchen Ort hat die Stadt die Chance den Begriff der Friedensstadt ganz mit Leben zu füllen. Professor Gassert spricht von einer „Erinnerungsstätte mit internationaler Signifikanz“. Diese würde weit über Pfersee, aber auch weit über Augsburg ausstrahlen.

Laut Süddeutscher Zeitung ist die Bedeutung dieses Projektes auch bei der Stadtspitze angekommen. Oberbürgermeister Gribl wird mit der Bemerkung zitiert „Es muss auch darum gehen, wie die Lehren, die aus dieser Zeit zu ziehen sind, umgesetzt und im städtischen Raum sowie in der Stadtgesellschaft dauerhaft erfahrbar gemacht werden können“. Die Augsburger Allgemeine spricht von einem „musealen Schatz“, der mit der Realisierung des Konzeptes in der Halle zu verwirklichen wäre.

Professor Gassert gelingt es mit seinem Festvortrag bei der Jubiläumsfeier der BÜRGERAKTION die Chancen, die die ehemalige Fahrzeughalle birgt, anschaulich zu machen. Die Anwesenheit zahlreicher Politiker - auch aus dem Bayerischen Landtag - und der Zuspruch, den seine Ausführungen erfahren, machen deutlich, dass diese Ideen auf der Ebene der Bürger und der Politik Anklang finden. Nachdem es gelungen ist, die Halle vor dem Abriss zu bewahren, ist es für die BÜRGERAKTION eine wesentliche Aufgabe, die Entwicklung der Ideen bis zu Ihrer Realisierung weiter zu begleiten.

## **EKZ contra Stadtteilzentrum**

Auch 2012 ärgert uns die Entscheidung der Stadt Augsburg sehr auf dem Sheridan-Areal ein Einkaufszentrum mit deutlich überdimensionierten 3.000 qm zuzulassen. Wenn sich auch bis zum heutigen Tag außer einer tiefen Baugrube an der Stadtberger Straße keinerlei Bautätigkeiten zeigen, so häufen sich in den letzten Tagen die Nachrichten der AZ über einen baldigen Baubeginn: Bauantrag sei gestellt, Baubeginn Mitte 2013 und Fertigstellung Ende 2014.



Die riesige Baugrube lässt Böses ahnen

Anzeichen, dass diese Entscheidung für unser Stadtteilzentrum böse Folgen haben könnte, sehen wir in der Augsburger Straße an allen Ecken. Leerstände - wie vorher in Pfersee noch nicht gekannt - zeigen sich überall. Der ein oder andere Kaufmann, mit spitzem Bleistift rechnend und alle Eventualitäten abwägend, verzichtet bei noch nicht klaren Auswirkungen des zu großen Einkaufstempels auf die Investition in Pfersees Mitte. Ein Stadtteilmanager könnte nicht nur bei der Ansiedlung neuer Firmen, sondern gerade bei der Pflege bestehender Unternehmen gute Dienste leisten. Das hat auch unser OB erkannt, wie er in einem Interview mit der AZ vom Januar 2013 betont. Vielleicht hätte man sich bei einer mit Augenmaß geplanten EKZ Genehmigung diese städtische Ausgabe sparen können.



## **Drehscheibe mit Unwucht**

Die Baustelle in der Halderstraße für die Abfahrtsrampe der Straßenbahn ist immerhin als sichtbares Zeichen zu deuten, dass an der Mobilitätsdrehscheibe doch noch wer dreht. Zumindest aus Sicht der Innenstadt. Der Westen wartet dagegen ein weiteres Jahr vergeblich auf den großspurig angekündigten Gestaltungswettbewerb für den Buchegger-Platz und den zukünftigen westlichen Bahnhofszugang. Der und die offensichtlichen Anforderungen scheinen aber nach wie vor niemanden zu kümmern. Die Bahn am Allerwenigsten und so klammert das aktuelle Planfeststellungsverfahren, zur Erweiterung des Personenverkehrsbahnhofes, das Vorgelege genauso aus wie die beabsichtigte Wendeschleife unter dem Güterbahnhof. Das Desinteresse an jeglichem Kundenzuwachs belegt augenfällig, dass der zusätzliche und meist frequentierteste Nahverkehrsbahnsteig, ebenso schmal wie alle anderen, längst als unzureichend dimensioniert erkannten Bahnsteige geplant wird. Die Stadtwerke nicht, aus lauter Angst sie könnten für das Stadtbild in Mitverantwortung geraten. Und die Kommunalpolitik nicht, die bis auf Weiteres unbehelligt von störenden Sachthemen bleiben will – der nächste Stadtrat muss ja auch noch beschäftigt werden.

Und so passt auch ins Bild, dass die Neuauflage des Nahverkehrsplanes klammheimlich auf eine Straßenbahnlinie durch Karl- und Frölichstraße verzichten will, trotzdem ein Tunnelabzweig unter dem Bahnhofsvorplatz dafür längst genehmigt ist.

## **Kriegt die 5-er noch die Kurve?**

Das Projekt Linie 5 wird von städtischer Seite 2012 mit einer Inbrunst verfolgt, die sich auch als geordneter Rückzug interpretieren ließe. Wir lassen aber nicht locker und mahnen weiter ein Konzept zu verkehrlichen und städtebaulichen Belangen im Rosenau-/Thelottviertel sowie eine Trassenentscheidung an. In einem, leicht satirisch überspitzten, Szenario hinterfragen wir die Durchführbarkeit und kommen zum Schluss, dass die erforderlichen Planungsverfahren und absehbare Problemstellungen eine Fertigstellung bis 2019 nicht erwarten lassen. Vor allem, da die Brücken über Wertach und die B 17 nicht für die Straßenbahn ausgelegt sind und Pfersee seit dem Neubau der Luitpoldbrücke weiß, wie sich ein solches Vorhaben zieht. Für März 2013 wird, wohl angesichts der heraufdämmernden Kommunalwahl, endlich ein Planungsworkshop anberaumt, der im Bürgerdialog einen konsensfähigen Linienvverlauf ermitteln soll. Zur Diskussion stellen die Stadtwerke die Alternativen Rosenau-, Holzbach- und Hessenbachstraße.

Konkrete Planungsschritte sind damit weiterhin nicht verbunden. Wir sehen daher keinen Anlass von unserem Unken abzurücken und erinnern, dass die Linie 5 nach offizieller Sprechweise zwingender Bestandteil der „Mobilitätsdrehscheibe“ ist, mit deren Gelingen die Förderfähigkeit des Gesamtprojektes verbunden sei.

## **Aktion: „Besser Radeln in Pfersee“**

In Pfersee lassen sich alle Einkäufe mit dem Fahrrad erledigen. In weniger als einer viertel Stunde kommt der Freizeitradler zu den schönen Radwegen an der vitalen Wertach oder in die Westlichen Wälder. Münchenpendler radeln keine zehn Minuten zum Bahnhof und die Augsburgers Innenstadt liegt nur eine Radviertelstunde entfernt.

Eitel Radlstadtteil also? Mitnichten. Auch wenn der von bröckelnden Trennmauern erzwungene Umbau die „Angströhre“ Pferseer Tunnel etwas entschärft hat, die Radler in Pfersee müssen sich mit vielen wenig durchdachten, umständlichen, unangenehmen und gefährlichen Verkehrsführungen herumärgern. Ältere Menschen, Familien mit Kindern und unsichere Radfahrer lassen deswegen dieses gesunde, umweltgerechte und moderne Verkehrsmittel zu Hause stehen.

Signale und Beschlüsse aus der Politik lassen uns hoffen, dass die Zeit gekommen ist, dass wir daran etwas ändern können. Wir wollen uns einbringen, wenn es darum geht, den Anteil des Radverkehrs in Augsburg bis 2020 auf 25% zu steigern und unsere Stadt zu einer radfreundlichen Kommune umzubauen.

Als ersten Schritt hat die BÜRGERAKTION im Sommer 2012 begonnen, konkrete Problemstellen in Pfersee zu sammeln und Lösungen zu erarbeiten. An diesem Prozess haben sich natürlich die Aktiven beteiligt, aber auch zahlreiche Mitglieder. Noch einmal vielen Dank an dieser Stelle. Die Beteiligung des Jugendhauses „Linie 3“ und von Neubürgern aus dem Sheridan-Quartier sehen wir als gutes Zeichen auch im Hinblick auf die Zukunft der BÜRGERAKTION.

Die Problemliste entwickelt sich weiter, den aktuellen Stand können Sie jederzeit unter dieser URL abrufen: [www.pfersee.de/Rad.pdf](http://www.pfersee.de/Rad.pdf).



An der engsten Stelle wird es gefährlich

Unser Engagement für das Radwegenetz in Pfersee sehen wir ausschließlich als Engagement für diesen Verkehrsträger. Wir setzen uns auch weiterhin für Fußgänger und Verkehrsberuhigung ein und kümmern uns durchgehend um den öffentlichen Nahverkehr. Gegen die in Augsburg gelegentlich verbreitete destruktive Neigung, Verkehrsmittel gegeneinander auszuspielen, setzen wir auf Aufklärung und Rücksichtnahme.

Jetzt gilt es, unser Anliegen in die Öffentlichkeit zu tragen und die verantwortlichen Politiker zu überzeugen. Als erste Reaktionen haben wir viel Anerkennung für die Gestaltung der Liste erfahren, was uns natürlich freut, aber selbstverständlich nicht genügt. Wir wollen nicht Papier produzieren, sondern Änderungen erreichen. Diesen - sicher steinigen - Weg werden wir 2013 weitergehen, äh radeln.

## Verkehrsberuhigung

Das von den Bürgern erarbeitete Konzept zur Verkehrsberuhigung ist bis 2015 umzusetzen. So hatte es der Stadtrat beschlossen. Das wird sich jedoch nicht realisieren lassen. Bisher ist nur ein Teil der vorgesehen Maßnahmen verwirklicht, vorwiegend in Pfersee-Süd. Dort wurden bei der Realisierung teilweise hohe Qualitäten erreicht, was bei den Anwohnern überwiegend auf Zustimmung stößt. Umso dringender ist allerdings die weitere Realisierung der Planungen, schon deshalb, damit es nicht zu Verlagerungen und zu neuen Gefahrenstellen kommt.



Pfersee-Süd, Ludwig-Thoma-Straße: Die Autos sind durch einen einfachen Einbau in die Fahrbahn geschützt, der Gehweg ist frei, das Tempo reduziert.

In Pfersee-Nord warten die Anwohner der Eberlestraße seit Jahren auf einen „Auffahrtschutz“ bei der Flandernstraße, der es ermöglicht, die Autos wieder auf der Straße abzustellen, damit der Gehweg frei wird. In der Stadtberger Straße wird zur Verbesserung der Schulwegsicherheit der Radweg an einer Engstelle auf die Straße geleitet, dies löst aber nicht das Problem, da im gesamten Bereich von der Haltestelle Bürgermeister-Bohl-Straße bis

zur Einmündung Leonhard-Hausmann-Straße ein zu schmaler Geh-Radweg besteht, der für viele Kinder Teil des Schulweges ist. Mit einer einfachen Tempo 30 Regelung ließen sich hier die Radler wieder auf die Straße verlagern, was die Sicherheit der Schulkinder, die jetzt schon mal wegen der Radler auf die Straße (!) ausweichen, deutlich verbessern würde.



Pfersee-Nord, Eberlestraße: Damit die Autos nicht angefahren werden, wird auf dem Gehweg geparkt.

Insgesamt zeigt das Thema Verkehrsberuhigung die Schwäche der Bürgerbeteiligung à la Augsburg. Die Bürger erarbeiten die Konzepte, haben aber dann, wenn es um die Umsetzung geht, wenig Möglichkeiten steuernd einzugreifen. Außerdem zeigt es sich, dass Konzepte auch weiterentwickelt werden müssen. Schon allein durch die Westparkschule haben sich neue Aufgabenstellungen ergeben, die bisher nur teilweise angegangen wurden.

Die Verbesserungen für die Sicherheit und Lebensqualität, die durch die Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Schulwegsicherheit bereits erreicht wurden und der Zuspruch, den diese Maßnahmen finden, machen deutlich, wie wichtig es ist, dieses Konzept weiterzuführen und umzusetzen.

## Altbekanntes vom Stadtumbau-West

Getreu der Devise, Stadtentwicklung sei nicht zwischen Tür und Angel zu behandeln, geschweige umzusetzen, bleibt die Stadt im angeschlagenen Energiespar-Modus. In unserem letzten Jahresbericht haben wir berichtet, dass der Bauausschuss das Ende 2007 begonnene Projekt und das Pferseer Interesse an einem integrierten Stadtentwicklungskonzept bereits Ende 2011 für berechtigt hält. Den Ergebnisbericht lässt er sich dann auch im April vorstellen und trägt der Verwaltung auf auch die geneigte Bürgerschaft in Kenntnis zu setzen. Vermutlich um einem evtl. Jahrhundertssommer aus dem Wege zu gehen, erfolgt in einer legendären Veranstaltung, was immer man unter Bürgerinformation verstanden hatte, dieser bereits im November. Verbunden mit dem Hinweis auf einen Einsendeschluss für mögliche Stellungnahmen binnen Monatsfrist. Der Stadtrat soll vor Beschlussfassung, bisher nicht terminiert, ja auch noch über den Rücklauf informiert werden und irgendwo muss schließlich beschleunigt werden.

Bleibt noch zu erwähnen, dass an dem betagten Papier zwischenzeitliche Entwicklungen spurlos vorüber gegangen waren. Leerstände in der Augsburger Straße kennt die Grundlagenermittlung ebenso wenig, wie Reaktionen auf den künftigen Bahnhofs-Westzugang oder das freiwerdende Reiter-Areal.

## Stillstand bei Wertach Vital!

Kein Wunder, dass „Wertach Vital“ um mehrere Jahre hinter dem ursprünglichen Zeitplan zurückliegt, hat sich doch im Jahr 2012 fast nichts getan. Außer einer Behelfsbrücke über den Wertachkanal beim Localbahn-Steg, die aber noch nicht benützt wird, und dem Abriss der Kulperhütte nichts als Stillstand. Der 3. Bauabschnitt vom Eisernen Steg bis zur B17-Brücke musste wegen fehlender Finanzmittel des Freistaates in Unterabschnitte aufgeteilt werden. Hierzu wurden die neuen Begriffe „erstes“ und „zweites Baulos“ eingeführt. Momentan ist nur die Finanzierung des zweiten Bauloses (Bereich bei der Kulperhütte) gesichert.



Wertachdeich südlich der Kulperhütte

Die Prophezeiung des ehemaligen Leiters des Wasserwirtschaftsamtes Donauwörth, Wolfgang Schilling, ist wahr geworden und die Gelder sind, wegen der zögerlichen bis ablehnenden Haltung einiger Augsburger Politiker, in andere Projekte geflossen. Wir nähern uns dem 15. Pfingstfest seit der Überschwemmung 1999 und von den 4 Bauabschnitten von Wertach Vital II sind erst 2 fertiggestellt. Wenn es so weiter geht, dann ist der Hochwasserschutz für Pfersee nicht vor dem Jahr 2030 fertig.



## Das Bürgerhaus Pfersee boomt

Das Bürgerhaus Pfersee bietet Gruppen und Vereinen eine Plattform für zahlreiche Angebote. Viele Kurse werden hier auch im Rahmen der Volkshochschule abgehalten. Räumlichkeiten unterschiedlicher Größe und Nutzung stehen für regelmäßige Treffen von Interessengruppen und deren Veranstaltungen zur Verfügung. Im Jahre 2012 wurden über 1100 mal Räume des Bürgerhauses in Anspruch genommen.



Bücherflohmarkt im Cafe

Im Rahmen des Bildungsprogramms fanden im Jahr 2012 insgesamt 92 Kurse mit 861 Teilnehmern statt, was eine Steigerung von 10% gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Im Dezember 2012 wurde wieder mal „Garstige Weihnacht“ gefeiert. Die Zuschauer erfreuten sich an den humorvollen, aber teilweise auch tiefsinnigen und unkonventionellen Texten und Liedern verschiedener Künstler.

Erstmals bot das Bürgerhaus Pfersee im Jahr 2012 in allen Schulferien ein kreatives Betreuungsprogramm an, das rege angenommen wurde. Bei Kindern besonders beliebt sind die „Spielaktionen im Park“, bei denen sich mehr Kinder von 6-12 Jah-

ren als im Vorjahr dafür interessierten. Um handwerkliches Geschick geht es in Kursen, wie beim Töpfern, Filzen, Malen und Flechten.

Darüber hinaus unterstützt das Bürgerhaus die Westparkschule als externer Partner und bietet in diesem Rahmen auch eine Nachhilfe für Schüler an.



Spielaktion im Bürgerhaus

Aufgrund der begrenzten Räumlichkeiten, kann das Bürgerhaus dem Wunsch nach größeren Veranstaltungen nicht nachkommen. Abhilfe könnte hier nach ihrer Renovierung die im Sheridanpark gelegene Chapel schaffen. Eine wünschenswerte Option wäre die Betreuung der Chapel durch das Bürgerhaus. Dies könnte dazu beitragen, dass der Sheridanpark noch näher an Alt-Pfersee rückt.

## Peinlich, peinlich

In unserer Festschrift zum 30-jährigem Jubiläum ist dem Chronisten ein peinlicher Fehler unterlaufen: So wird berichtet, dass Dietmar Egger den Verein von 1996 bis 2012 als 1. Vorsitzender geführt habe. Tatsächlich stand jedoch Gitta Hopp-Köhler 1998 und 1999 dem Verein als 1. Vorsitzende vor.

Dabei waren wir so stolz, dass es bei uns keiner Quote bedarf!



## Beherzte Menschen

Mit einem Festakt im goldenen Saal feiert die Bürgerstiftung „Beherzte Menschen“ im November mit über 200 Gästen ihr 10 jähriges Bestehen.

Viele Veranstaltungen, wie die Pflanzaktion auf der Jugendfarm, die Mittsommernacht-Serenade im Renaissance Hof für die Freunde der Bürgerstiftung und der Vortrag des bekannten Kriminologen Prof. Pfeiffer, „Wie retten wir unsere Söhne“, wurden durchgeführt.



Prof. Pfeiffer (1.v.l.) wird auf seiner Deutschlandtour in Wellenburg u.a. von Georgine Truckenmüller, stellv. Vorsitzende der BÜRGERAKTION (2.v.r.) empfangen

Das erfolgreiche Projekt „Mathe lernen mit Spaß“ erfreut sich großer Beliebtheit und wird an vier Augsburger Grundschulen angeboten.

Neuer Partner der Bürgerstiftung Augsburg ist die Initiative „Campus-Spendenaktion“.

Zum wiederholten Male bekommt die Stiftung das Gütesiegel, da sie die 10 Merkmale und die wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit einer Bürgerstiftung erfüllt.

## „Die Gesinnung kann uns niemand rauben...“

In Pfersee sind viele Straßen nach Persönlichkeiten benannt, die in Augsburg oder Deutschland während des Naziregime für die Demokratie gerade standen. Viele Bürger wissen heute gar nicht mehr, wer sich hinter diesen Straßennamen, wie z.B. der Höggstraße nordöstlich des Sheridan-Geländes, verbirgt.

Clemens Högg wurde am 20. November 1880 in Bad Wurzach (Nordschwaben) als uneheliches Kind geboren. Dort besuchte er mit sieben Geschwistern die Volksschule und absolvierte eine Lehre als Schmied, während der er der Gewerkschaft und der SPD beitrug.

1913 ließ er sich in Neu-Ulm nieder, wo er seine Frau Rosa Krözinger (1887-1955) heiratete und ihre Tochter Paula adoptierte. Ein Jahr später wurde er bis Kriegsende zur MAN in Augsburg dienstverpflichtet.

Anschließend kehrte Högg nach Neu-Ulm zurück und trug erheblich dazu bei, dass die Demokratie Fuß fassen konnte. Die Neu-Ulmer Bürger wählten ihn 1919 zu ihrem zweiten Bürgermeister und Landtagsabgeordneten. Er engagierte sich besonders für die Sozial- und Agrarpolitik, da diese für ärmere Sozialschichten „überlebenswichtig“ seien. Clemens Högg war einer der wenigen Politiker, die während der ganzen Weimarer Republik ihr Mandat behaupten konnten.

Bereits 1920 zog Clemens Högg mit seiner Familie, die mittlerweile schon vier Kinder (Paula, Clemens, August und Rudolf) hatte, in die Spichererstraße nach Pfersee, da ihm die SPD Augsburg die Stelle als Generalsekretär für Schwaben angeboten hatte. 1927 zog er in den fertig gebauten Block der Wohnungsgenossenschaft in der Metzstraße 37.

In Augsburg gründete er 1922 die AWO Augsburg. Wichtig waren ihm Kindererholung, Armenunterstützung und Frauenarbeit, wofür er einen Rechtsanspruch auf Unterstützung einforderte. In Not geratene Menschen sollten nicht von Betteln und Bitten und der Wohltätigkeit abhängig werden.



Clemens Högg (1880 - 1945)

In der Partei baute Clemens Högg die SPD-Zeitung „Schwäbische Volkszeitung“ auf und bildete dort Josef Felder aus. Später war Clemens Högg einer der 16 SPD-Abgeordneten in München, die als einzige Partei geschlossen gegen das „Ermächtigungsgesetz“ im Bayerischen Landtag stimmten.

Während des NS-Regimes wurde Clemens Högg immer wieder verhaftet und im Katzenstadel

inhaftiert. Am 19. Juni 1933 wurde sogar ein Attentat auf ihn in der Metzstraße verübt.

Wegen seiner Familie wollte er aber nicht ins Ausland gehen und wurde ein Jahr im KZ Dachau interniert. Nach seiner Entlassung versuchte er sich als Seifenverkäufer über Wasser zu halten.

Nebenher nahm er Kontakt zu Bebo Wager auf, den er mit Informationen und Strategien unterstützte. Schließlich wurde Clemens Högg 1939 wieder verhaftet und in das KZ Oranienburg-Sachsenhausen gebracht. Dort war der Augsburger Hans Loritz, ein grausamer NS-Scherge, mit dem er bereits in Augsburg aneinander geraten war, Lagerkommandant.

So musste er auf persönlichen Befehl von Hans Loritz 13 Monate in Dunkelhaft verbringen. Nach Entlassung aus der Einzelhaft wurden ihm mehrere Rippen und ein Bein amputiert.

Als im April die rote Armee von Osten heranrückte wurden die Inhaftierten des KZ Sachsenhausen in das KZ Bergen-Belsen gebracht. In dem völlig überfüllten Lager verloren sich die Spuren von Clemens Högg im Dunkeln. So gibt es über seinen letzten Weg keine Zeugnisse.

## **Günther Strupp – Die skurrile Welt eines engagierten Künstlers**

Im Jahr 2012 besuchten wir gleich drei Ausstellungen im Schwäbischen Architekturmuseum (AMS). Nach der „Werkschau Brockel + Müller“ interessierte uns die Sonderschau zur Erinnerung an den Grafiker und Maler Günther Strupp (1912 – 1996). Dr. Werner Lutz vom AMS, führte uns in die Bilderwelt des gebürtigen Ostpreußen ein, der sich in seinen Augsburger Jahren (seit 1945) kritisch mit der Nachkriegszeit auseinandersetzte.



Strupp's Augsburg-Bild von 1952

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht eine städtische Auftragsarbeit, mit der Strupp 100 lebende, 39 verstorbene Prominente, 97 städtische Gebäude und 77 Augsburger Firmen ins Bild setzt, lässt aber auch die dunklen Jahre der Stadt aufblitzen: So glotzt Hitler aus dem Kanalloch, es finden sich Erinnerung an die Bombennächte und an das Schreckensregime der Nationalsozialisten, das Strupp zunächst im KZ Kemna, später in München-Stadelheim am eigenen Leib leidvoll erfahren musste. So entstand jedenfalls ein einzigartiges Zeitdokument für die Aufbaujahre der Stadt Augsburg.

## **Bauten erinnern**

Unser dritter Besuch im AMS führt uns zur Ausstellung „Bauten erinnern – Augsburg in der NS-Zeit“. Mit dem Tod von Zeitzeugen, so Dr. Werner Lutz vom Architekturmuseum, der uns wieder höchst engagiert durch die Ausstellung führt, werden Bauten zu wichtigen Dokumenten der Erinnerung an die dunkle Zeit, die auch in Augsburg ihre Spuren hinterließ.



So berichtet die Ausstellung, wie der Nationalsozialismus bestrebt war in alle Bereiche des Lebens hineinzuwirken. Dafür stehen heute die Bauwerke, seien es Verwaltungsgebäude, Siedlungsbauten, Industrieanlagen, Wohnanlagen oder Kasernen, wobei letztere bis auf wenige Gebäude weitgehend durch die Konversion verschwinden. Noch heute wird Augsburgs Innenstadt von der einst geplanten Aufmarsch-Allee vor dem Stadttheater, dessen Baukörper ebenfalls von den Nazis „aufgerüstet“ wurde, geprägt. Darüberhinaus behandelt die Ausstellung das Thema Widerstand gegen den NS-Terror ebenso wie die „Arisierung“ jüdischen Eigentums. Heute noch erinnern uns einzelne Bauten Augsburg auch an diese Themen.

## Mitgliederfahrt 2012 nach München

Im Jahr 2005 führte uns die Mitgliederfahrt zur Bundesgartenschau nach München-Riem. Seitdem interessiert uns, ob die damals gesetzten Erwartungen sich erfüllt haben. Eine Möglichkeit, dies zu eruieren, verschaffte uns Dr. Thomas Roth, Direktor des beruflichen Schulzentrums an der Astrid-Lindgren-Straße in München-Riem.



Ein großzügiges Entree

Die Schule für künftige Finanzkaufleute, sowie für Verwaltungsberufe besticht durch eine moderne Gestaltung und Ausstattung, die an das künftige Arbeitsumfeld der Auszubildenden erinnern soll, so die Intention vom Planungsbüro „Glaser Architekten“.



Dr. Thomas Roth zeigt uns „seine“ Schule...

Besonderen Wert legte der Bauherr auf die Bauökologie. Neben der Behaglichkeit mittels einer „thermisch aktivierten Decke“ wurde auch den anderen Wohlfühlfaktoren wie Tageslicht, Raumakustik und Lüfthygiene ein besonderes Augenmerk gewidmet.



Vom Licht durchflutete Schulgänge

Bei den großzügig gestalteten Außenanlagen wurde Wert gelegt auf eine harmonische Einbindung des Schulkomplexes mit täglich über 1.000 Schülern in den neuen Stadtteil neben dem Messezentrum, wobei die Schule auch als Veranstaltungsort für die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils dienen soll.



Über den Schul-Sportplatz geht es nahtlos in das ehemalige Gelände der Bundesgartenschau



Vom Aussichtshügel genießen wir den Eindruck auf das Buga-Gelände mit dem beliebten Badesee, bevor wir zu einem Rundgang durch das junge Stadtviertel aufbrechen.



Naherholung am See

Bevorzugte Wohnlagen unmittelbar am Grünzug wechseln sich ab mit eintönigen Wohnstraßen. Urbanes Leben blitzt höchstens an wenigen Plätzen auf, die jedoch von Einkaufszentren und Systemgastronomie dominiert werden. Vorteilhaft aber die fantastisch schnelle Anbindung an die Münchner Innenstadt mit der U-Bahn.



und im abwechslungsreichen Buga-Gelände

## **Zeitverschiebung**

*Wir sollten uns einmal mit der Zeit befassen. Nicht mit der heutigen Zeit, die ja im Ruf steht schlechter als die „gute alte“ zu sein. Nein es ist an der Zeit nach der Zeit an sich, nach ihrem Wesen zu fragen.*

*Wie bereits festgestellt kann Zeit immerhin altern, wobei noch nicht geklärt ist, ob sie dabei rostet oder einfach vergeht. Und während dem schnöden Alterungsprozess eine materielle Eigenschaft zuzuschreiben wäre, lässt Vergehen eher auf Körperlosigkeit schließen. Für Ersteres wieder spricht, dass Zeit sowohl verrinnt, wie auch verschwendet werden kann – vor allem aber verschoben. Und wie in einem Armutsbericht lässt sich resümieren, dass die Einen über alle Zeit der Welt verfügen, während gleichzeitig die Mehrheit den absoluten Mangel beklagt.*

*Fangen wir einmal klein an und widmen uns der Zeitverschiebung. Damit kennen wir uns aus, spätestens wieder, wenn wir zur nächsten Tag- und Nachtgleiche Partei für den Einen oder die Andere ergreifen und wahlweise den Sommer verlängern, oder den Winter verkürzen, oder ist es doch anders herum.*

*Jedenfalls, und das kennen wir aus vielen internationalen Konferenzen, ist der moderne Mensch in der Lage die Zeit an beliebigem Punkt anzuhalten und mit fixiertem Datum weiter zu agieren. Doch weil die Zeit ja rinnt, schiebt sie sich von hinten, mit der ganzen Wucht der Vergangenheit auf, kann aber nicht von der Zeitachse herunter und baucht sich schließlich seitlich, nach unten oder oben auf. Wir, als Einsteins Landsleute, die wir die Relativitätstheorie mit der Muttermilch aufgesogen haben, sprechen dann von einer Zeitschleife.*

*Und in Augsburg scheint es nun gelungen, diese sinnlos waltende Energie in eine produktive zu verwandeln. Ein Bericht des Baureferenten zum weiteren Prozedere in Sachen Linie 5 lässt den Schluss zu, dass ein möglichst weit hinausgeschobener Projektbeginn mittlerweile zu nutzen ist, um den Abschluss einer Maßnahme soweit zurückzustauchen, dass sich Anfang und Ende wie beim Schnürsenkel von der Schlaufe auf einen Zeitknoten reduzieren lassen. Und alle, die am 6. Februar in der Kongresshalle zum Datum 2014 vier Jahre Planungs- und Verfahrenszeit plus 2 Jahre Bauzeit addiert haben und nicht bei einer pünktlichen Fertigstellung 2019 gelandet sind, seien daher öffentlich des Kleinmutes und der relativen Ignoranz geziehen.*



Arbeitsgemeinschaft Pferseer Vereine (AGP)  
und PFERSEE aktiv!

Samstag, 27. April 2013 ♦ 9.30 bis 14 Uhr

### **Pferseer Maifest**

Der Maibaum wird aufgestellt  
Umzug und buntes Programm auf dem  
Platz vor der Herz-Jesu-Kirche

BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.  
Mittwoch 05. Juni 2013 ♦ 20 Uhr

### **Jahreshauptversammlung**

Bürgerhaus Pfersee, Stadtberger Straße 17

BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.  
vom 02. bis 05. August 2013

**Mitgliederfahrt zur  
Internationalen Bauausstellung  
und  
Gartenschau  
in Hamburg-Wilhelmsburg**